

COOPÉRATION TECHNIQUE SUISSE — ASSISTANTS TECHNIQUES

DIRECTION POUR :

LE CAMEROUN LE TCHAD LA REPUBLIQUE CENTRAFRICAINE

YAOUNDE CAMEROUN

B.P. 279

TEL. 22.06.58

Yabundé LE 22. Maerz 1975

Rike Gaspachen *HLW*

Art	SL	W77	A7	852	IT	Sc	a/a
Dat	2.4	2.4	2.4	8.4	11	9	9
Viss	CZ	W77	/	857	11	9	9
EPD			01.04.75				-9
Ref.							

Dienst fuer technische
Zusammenarbeit
Sektion Afrika
E.P.D.

3003 B e r nt.311 Tschad 500 / Katastrophenkorps und CBLTF.300-4 ✓t.311 Tschad ✓

Sehr geehrte Damen und Herren,

"... Selbst mit den im Tschad wirkenden Vertretern des Dienstes fuer technische Zusammenarbeit sollen die Kontakte wenig erfreulich gewesen sein --..." heisst es in der "NZZ" Nr.45 im "Rueckblick auf die Hilfsaktion im Sahelgebiet".

Die ueberaus treffende Entgegnung Toni Hagens (NZZ v. 6.3.75) werde ich vervielfaeltigen und den Experten und Entwicklungshelfern zustellen. Trotz der reichlichen Geschenke (von Werkzeugkiste, Feldbetten, Kuehlschraenken, Ventilatoren, Christen-Campingstuehle bis auch zu den aus der Schweiz mitgebrachten Kehrichteimern "Patent Ochsner" mit laerm-daempfendem Plasticring und den unzähligen Rollen WC-Papier) sind naemlich die kritischen Stimmen nicht verstummt, ja sie wurden eher durch verschiedene Zeitungsartikel noch verschaeft, da teilweise unsachliche Berichterstattung festgestellt wurde.

Im Tschad zirkuliert ebenfalls die Tonbandaufnahme der Sendung "Prisma", wo die Gleichsetzung der Interessen zwischen Praefekten und Bevoelkerung berechtigterweise Gelaechter ausloesen muss.

Gluecklicherweise ist selbst nach dem "Manoever" kaum jemand gegen die Aktion des K.korps an sich. Dies ist der Grund, weshalb sich niemand direkt an die Presse wandte. Ein Einsatz des Korps bei einer wirklichen Katastrophe wird begruesst und unterstuetzt.

Was von uns vermutet wurde, ist nun eingetroffen. Im - verstaendlichen - Eifer, nach der Kurzmission eine imponierende Bilanz aufstellen zu koennen (NZZ Nr.46), passte sich das Korps den Gegebenheiten der Administration im Tschad nicht an und hielt sich auch nicht an die Abmachungen mit der CBLT. Das Korps ist verreist - wir stehen mit unseren langfristigen Aktionen da und duerfen Erklaerungen und Entschuldigungen anbringen.

1. CBLT

An der Besprechung vom 11. Maerz zwischen Dr. B. Tonwe, Generalsekretaer der CBLT, Herrn E. Kamdoum, Chef de la Division Administrative, Frl. Henggeler und mir herrschte eine sehr kalte Atmosphaere. An und fuer sich sollten die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gepflegt und gleichzeitig Ausschau nach Projekten gehalten werden, die den DftZ interessieren koennten.

Dr. Tonwe lehnt jedoch bis auf weiteres jegliche Zusammenarbeit mit der "Schweiz" ab, bevor er eine offizielle Stellungnahme zu folgenden Punkten erhalten hat:

- In der Abmachung zwischen CBLT und K.k. wurde festgehalten, alle Projekte muessten vor der Realisierung im Detail mit den Vertretern der CBLT ab-gesprochen werden. Es gebe keine offiziellen Kontakte ohne die Verant-wortlichen der CBLT beizuziehen.

Das K.k. habe sich nicht an diese Abmachung gehalten.

- Da die vom K.k. erstellten Gebaeude noch nicht offiziell an die CBLT uebergeben wurden, sind sie immer noch schweizerisches Eigentum.

- Der Delegierte habe Dr. Tonwe in Bern die Uebergabe des gesamten Fahrzeugparks (ohne Camions) und anderes Material versprochen. Hierzu bemerkte Dr. Tonwe, er haette bisher geglaubt, in der Schweiz wuerden muendliche Versprechen gehalten, deshalb habe er nicht auf einer schrift-lichen Fixierung beharrt (!). Ausser einem beschaedigten Landrover sind die Jeeps und Landrover jedoch alle an die Regierung oder private Organisa-tionen verschenkt worden.

- Der 6-Zylinder Landrover (Chassis Nr. 35302108 H; Motor Nr. BA 77 320 / 564203; km-Stand 24051) sei ohne Schluessel und Papiere einfach hinter dem CBLT - Gebaeude abgestellt worden. Dr. Tonwe weist dieses "Geschenk" energisch zurueck.

(Nachdem ich mich beim Chefmechaniker, Mr. Burns, erkundigt habe, sieht der Fall etwas anders aus. Der verunfallte Landrover wurde auf schweiz. Rechnung instand gestellt (ausser Auspuff, da keine Ersatzteile), und die Schluessel im Workshop deponiert. Die Direktion der CBLT sei informiert worden. Ferner sind vollstaendige Mechanikerschraenke der CBLT zurueck-gelassen worden.)

Frage Was machen wir mit diesem Landrover?

- Der Einsatzleiter, Herr Clerc, habe keine Kontakte mit Dr. Tonwe gehabt.

- Und was dem K.k. am meisten zur Last gelegt wird: Die Verantwortlichen sind abgereist, ohne sich bei der CBLT offiziell verabschiedet zu haben!

Das K.k. wird diese Anschuldigungspunkte auf ihre Ausmasse ueberpruefen und formell Stellung dazu nehmen muessen.

Wohl versuchte ich den unterschiedlichen Aufbau und die anders geartete Konzeption zwischen DftZ und K.k. zu unterstreichen, doch ich hatte damit keinen Erfolg. Fuer Dr. Tonwe stehen wir unter demselben Minister, der schliesslich die Einsatzpolitik und die Art und Weise der Durchfuehrung festlegte.

Uebrigens soll in 6 Monaten die Amtszeit von Dr. Tonwe ablaufen.

2. Zolldirektion

Der Zolldirektor beklagte sich ueber die Arroganz unserer "Volontaires". Ferner waren noch Zollformulare zu erledigen. Die "Volontaires" waren Katastrophenhelfer; Zollformalitaeten unnoetig, da das Korps ja bereits abgereist war.

3. Der dem CFJA Goyang verschenkte Landrover ist immer noch in Kousseri blockiert, da Herr Hausser keine Wagen- und Zolldokumente erhalten hat.

4. Saurer Camion

Es geht das Geruecht um, der DftZ habe dem K.k. diese Lastwagen (wohl nicht

ohne die 140 Reservepneus!) abkaufen und an den Tschad und den Niger verschenken wollen! Ich wage nicht, an diese Idee auch nur zu denken.

5. Medizinische Betreuung

Trotz muendlicher Abmachung wurden unsere Aerzte noch nicht entschaedigt. (Das Honorar wird fuer den Ankauf von Medikamenten verwendet werden!)

Wenn Sie die vorliegenden Zeilen vielleicht als kritisch und angriffig betrachten, so sind diese bestimmt nicht aus einem "falschen Konkurrenzdenken" heraus entstanden. Vielmehr soll die "Manoeverkritik" abgerundet und dem K.k. geholfen werden, aus den Fehlern zu lernen. Wir wuenschen mit dem K.k. genauso gute Beziehungen, wie sie offenbar zwischen den beiden Amtsstellen in Bern herrschen.

Die Evaluationsmissionen wurden von den Entwicklungshelfern und Experten des DftZ und privater Organisationen voll unterstuetzt; noch am 14. November versuchten wir in einer Aussprache die Kontakte zu verbessern und Unstimmigkeiten zu bereinigen. Wir haben zu Beginn der Aktion die Zusammenarbeit angestrebt. Unsere Aerzte zeigten sich bereit, die Freiwilligen zu behandeln. Andresseits wurde uns vom K.k. der Telex zur Verfuegung gestellt, Post befoerdert und verschiedenes Material abgegeben. Ich betrachte deshalb die in der Einleitung zitierte Bemerkung als ueberspitzt und einseitig!

Mit freundlichen Gruessen

K. U. Loosli

(W.U. Loosli)

Kopien an Katastrophenkorps
Ambasuisse Lagos